



Hessischer Rundfunk  
Anstalt des öffentlichen Rechts

Postfach  
60222 Frankfurt am Main  
Bertramstraße 8  
60320 Frankfurt am Main  
Telefon 069 155-2213  
intendanz@hr.de  
www.hr.de

Intendanz

Herr  
Torsten Küllig

16. September 2020

Sehr geehrter Herr Küllig,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 24.08., das uns von der WDR-Intendanz zuständigkeitshalber weitergeleitet wurde, da ich als Intendant des Hessischen Rundfunks für die ARD Degeto, die diese Reihe redaktionell verantwortet, als Sitzanstalt zuständig bin.

Zu den von Ihnen erhobenen Vorwürfen nehme ich hiermit gerne wie folgt Stellung.

„Hotel Heidelberg“ ist eine Fernsehfilm-Reihe um die Hotelier-Familie Kramer in der traditionsreichen Universitätsstadt Heidelberg, wie erwähnt produziert im Auftrag der ARD Degeto, die das Programm auch redaktionell verantwortet. Zu den konstituierenden komödiantischen Elementen der Reihe zählt der ständige Machtkampf der beiden Kramer-Frauen Hermine und Annette, die sich wechselseitig immer wieder die Kompetenz absprechen, das Hotel richtig führen zu können. Hermine, die Seniorchefin und Begründerin des Hotels, die sich eigentlich aus dem aktiven Geschäft zurückgezogen hat, wird dabei eindeutig und wiederholt als exaltierter und impulsiver Charakter bespielt. Ihre Tochter Annette versucht dagegen, das Hotel pragmatisch durch schwierige und finanziell angespannte Zeiten zu bringen und dabei auch noch Zeit für ein Privatleben zu finden. Ergänzt wird das Familien-Ensemble durch zwei weitere Kinder der Seniorchefin – also ein Familienbetrieb.

Die Anwälte sind anders als Sie es in ihrem Schreiben behaupten eine Gruppe, die sich aus drei Kanzleien zusammensetzt - eine mit Sitz in Dresden und die anderen mit Sitz in Hannover und Köln. Es war uns wichtig, hier keine einzelne Region in Deutschland zu behaupten, damit die Zusammensetzung der Gruppe als ‚bundesweite Mischung‘ ohne spezifische lokale Verortung wahrgenommen werden kann.

Ebenso verhält es sich mit den Ansteckern der Gruppe. Alle Anwälte tragen an ihrem Revers Abzeichen. Diese Abzeichen sollen an die Burschenschafts-Vergangenheit der Anwälte erinnern und sind unterschiedlichen Bundesländern zugeordnet.

Die „Deutschland-Fahne“, von der Sie schreiben, ist keine Fahne, sondern ein Deutschland-Wimpel. Dieser Wimpel wird von Hermine Kramer, der eigenwilligen, störrisch und starrköpfigen Gründerin des „Hotel Heidelberg“ in einen Papierkorb fallen gelassen. Dabei bekundet die Hotelchefin a.D. ausdrücklich, dass sie Deutschland klasse findet („Heinrich Heine, Boris Becker, Plunderstietzel - alles klasse“). Aber die Seniorchefin a.D. wünscht nicht, dass der Wimpel zum Zweck der politischen Betätigung in „ihrem Hotel“ benutzt wird. Daher lässt sie diesen in einen Papierkorb fallen und handelt damit eindeutig gegen den Wunsch ihrer Tochter und aktuellen Geschäftsführerin Annette, die fassungslos dabei steht und sieht wie übergriffig und falsch ihre Mutter einmal mehr agiert.

Insofern ist dies Auslöser und Thema einer familiären Auseinandersetzung über die Frage, wo politische Betätigung beginnt und wie man als Gastgeber und Hotelier damit angemessen umgeht. Dabei werden von den übrigen Familien- und Ensemblemitgliedern durchaus unterschiedliche Positionen eingenommen und formuliert.

Die Geschäftsführerin Annette Kramer gibt in Minute 76 diesen vollkommen unbeschädigten Deutschland-Wimpel, den sie nach der Aktion ihrer Mutter aus dem Papierkorb genommen hat, an die rechtmäßigen Eigentümer zurück. Dabei nutzt sie genau diesen Wimpel für eine Lobrede auf Deutschland als ein Land, auf das sie stolz ist. Sie ist stolz darauf in einem Land leben zu dürfen, wo die Demokratie und die Möglichkeit, frei seine Meinung äußern zu können, das höchste Gut ist. Darin kann ich keine „Staatsverachtung“ erkennen, die Sie dem Programm unterstellen.

Bei dem Lied „Märkische Heide“ handelt es sich um die inoffizielle Landeshymne von Brandenburg. Versuche der SPD (1994) und der DVU (2007) dem Lied den Status der offiziellen Hymne zu verleihen, scheiterten seiner Zeit wie Sie selbst schreiben, auch weil „Märkische Heide“ in faktischem Zusammenhang (Veröffentlichung auf der gleichen Schallplatte während der NS-Zeit) mit dem „Horst-Wessel-Lied“ gesehen wurde. Insofern lässt sich ein zumindest mittelbarer Bezug des Liedes „Märkische Heide“ zum Nationalsozialismus nicht gänzlich abstreiten, auch wenn das Liedgut sicher in unterschiedlichen Zeiten verschiedene Bedeutungen hatte. Der Film „Hotel Heidelberg“ spielt hierbei bewusst auf die eine Nähe an und verwendet das Lied symbolisch in einer Weise, die geschichtlich auch so begründbar ist.



Zusammenfassend möchte ich gerne festhalten: „Hotel Heidelberg“ spielt in komödiantischer Weise bewusst mit Klischees. Dieses Spiel wird durch entsprechende Dialoge sowie durch klarstellende und relativierende Handlungen der Darstellerinnen und Darsteller wieder auf eine für den Rezipienten ausgeglichene Linie zurückgeführt. In keinem Fall soll der Eindruck erweckt werden, dass einzelne Berufsgruppen oder Bürger einzelner Bundesländer pauschal als rechts-radikal oder sonst in einer negativen Weise abgestuft werden. Das Gegenteil ist aus unserer Sicht der Fall, alle kriegen ihr „Fett weg“.

Ein wichtiges Ziel der Redaktion ist, die verschiedenen Bevölkerungsgruppen Deutschlands und auch ihrer unterschiedlichen Haltungen in den Filmen abzubilden und dies gelingt auch dadurch, dass wir mit Klischees spielen. Dabei ist stets abzuwägen, in wie weit das Spiel mit dem Klischee geeignet ist, nur die Befindlichkeiten anderer zu verletzen. Dabei ist stets der Film als ganzes Werk und nicht in einzelnen von der Handlung losgelösten Fragmenten zu bewerten.

Unserer Ansicht nach sind in der Gesamtbetrachtung beim Film „Hotel Heidelberg“ keine verletzenden Handlungen oder Aussagen zu erkennen, die „(...) Stereotypen Vorschub leistet, Staatsverachtung demonstriert, sowie verfassungsrechtliche und rundfunkstaatsvertragliche Vorgaben verletzt“, wie Sie in Ihrem Schreiben behaupten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Krupp', is written over the printed name.

Manfred Krupp  
- Intendant -